



Gemeinsame Pressemitteilung von

Naturschutzgemeinschaft Ammerland e. V. (NA), Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

11. April 2019

Bürgermeisterkandidat*innen versprechen offenes Ohr für Landwirtschaft und Naturschutz

Naturschutzgemeinschaft Ammerland sowie die regionalen Vertretungen von Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft und Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland hatten am vergangenen Dienstag im Jaspershof vor gut 80 Zuhörern bei den Bürgermeisterkandidat*innen nachgefragt: Wie halten Sie es mit Landwirtschaft und Naturschutz? Der Einladung gefolgt waren Markus Berg (CDU), Frank Lukoschus (SPD), Michael Rösner (UWG), Hilke Hinrichs (parteilos) und Stefan Stark (parteilos). Moderiert wurde die Veranstaltung vom Landesvorsitzenden Niedersachsen der AbL, Ottmar Ilchmann.

Nach der Vorstellungsrunde sollten die Kandidat*innen darstellen, wie sie die „Gesundheitsstadt im Grünen“ erhalten und eine Durchgrünung der Innenstadt umsetzen wollen. Michael Rösner wünscht sich mehr Grün und favorisiert den Einsatz von Städteplanern, um dies zu verwirklichen. Stefan Stark hat sich genau deshalb zur Wahl gestellt, weil er mehr Grün für Westerstede durchsetzen will und sich mehr Wertschätzung für die Stadtgeschichte wünscht. Hilke Hinrichs möchte landwirtschaftliche Flächen im Außenbereich schonen und ist deshalb für eine Innenverdichtung. Auch Frank Lukoschus und Markus Berg sind für eine Innenentwicklung, gestehen aber zu, dass man früher mit den Bürgern reden müsste.

Auf die Frage nach der zukünftigen Unterstützung des Küchengartens waren sich alle einig, diesen in jeglicher Form unterstützen und erhalten zu wollen.

Weitere Fragen betrafen die Bedeutung der regionalen Vermarktung und die stark unter Druck stehende bäuerliche Landwirtschaft. Da waren sich die Kandidat*innen einig, dass regionale Produkte die regionale Wirtschaft stärken und der Fokus noch stärker auf Regionalität gelegt werden müsste. Außerdem betonten alle die große Bedeutung der bäuerlichen Betriebe, die zunehmend unter dem Druck agrarindustrieller Strukturen leiden. Die Kandidat*innen wollen sich für den Erhalt der bäuerlichen Betriebe einsetzen.

Schließlich wollten die Veranstalter wissen, was die Kandidat*innen konkret für den Erhalt der Insektenvielfalt auf Gemeindegebiet tun wollen. Die Frage zielte vor allem auf die Wegeseitenräume, die von der Gemeinde unterhalten werden. Alle betonten, dass schnell gehandelt werden müsse. Es gab zahlreiche Vorschläge – von Dachbegrünung (Rösner) bis

Reglementierung von Schottergärten (Stark, Lukoschus) und Vorbildfunktion der Kommunen (Hinrichs, Berg).

Die abschließende Frage, wie nämlich ganz konkret die Kandidat*innen ihre möglicherweise zukünftig Schutzbefohlenen vor den negativen Auswirkungen der geplanten A 20 bewahren wollen, konnte von niemand zufriedenstellend beantwortet werden.

Alle Kandidat*innen versprachen, ein offenes Ohr für die Belange von bäuerlicher Landwirtschaft und Naturschutz haben zu wollen, wenn sie im Amt sein sollten. Darüber haben sich die Veranstalter gefreut und werden ihren Beitrag zur Entwicklung praxistauglicher Lösungen leisten.

Kontakt für Rückfragen:

Gunda Bruns (NA, AbL), Tel. 0151-20159408

Susanne Grube (BUND), Tel. 04488-98139